

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Peter Gasser

**Hauptseminar (MA TC „Textes en contexte“)
Theater der deutschsprachigen Schweiz
nach 1945**

DI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.78

Für Studierende im BA-Studiengang 3. Jahr / MA-Studiengang (évaluation interne 5 ECTS)

Literatur aus der Schweiz nach 1945 kennt keine Stunde Null. Im Gegenteil: Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt prägen mit Stücken wie *Biedermann und die Brandstifter*, *Andorra*, *Der Besuch der alten Dame*, *Die Physiker* das Theaterleben der Nachkriegszeit, insbesondere während der 50er und 60er Jahre – national und international. Beide Autoren haben ebenso ihr Theaterwerk durch wichtige Beiträge zur Dramenkonzeption ergänzt, die in Essays ‚Theaterprobleme‘ (so Dürrenmatts Titel) von der antiken Tragödie über Lessing, Schiller, Büchner bis hin zu Brecht und Beckett diskutieren. Neben den beiden grossen Autoren sollen exemplarisch auch Stücke der nachfolgenden Generationen miteinbezogen werden (Urs Widmer, Thomas Hürlimann, Lukas Bärfuss, Laura de Weck, Katja Brunner).

Peter Gasser

**Hauptseminar (MA Interpretationsseminar)
Robert Walser: Kurzprosa**

Di 1415 – 1545 / Frühling

B.2.78

Für Studierende im BA-Studiengang 3. Jahr / MA-Studiengang (évaluation interne 5 ECTS)

Robert Walser war lange ein fast vergessener Autor gewesen, obwohl sich berühmte Autoren wie Franz Kafka, Robert Musil, Walter Benjamin, Hermann Hesse oder Elias Canetti mit Bewunderung über seine Werke äusserten. Erst ab den 1970er Jahren und mit der von Jochen Greven betreuten Ausgabe des Gesamtwerks erlangt Walser einen festen Platz in der Weltliteratur. Im Zentrum der Veranstaltung steht die literarische Form des Prosastücks, für die Walser eine besondere Vorliebe hegte. Gerade an der Kurzprosa können seine vielfältigen Schreibverfahren am genauesten analysiert werden.

Michael Dominik Hagel

**Einführung in die Neuere deutsche
Literaturwissenschaft**

DO 1415 – 1545 / Herbst + Frühling

R.E.42

Für Studierende im 1. Studienjahr (7 ECTS)
Présentation + travail écrit

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (cours d'introduction I+II) vermittelt fachspezifisch Schlüsselqualifikationen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Textanalyse. Die Lehrveranstaltung informiert praxisorientiert über Hilfsmittel und Methoden der Informations-beschaffung und -bewertung und macht mit Form und Anforderungsprofil schriftlicher Arbeiten vertraut. Anhand von Beispieltexen werden Bau- und Formelemente epischer, lyrischer und dramatischer Literatur erarbeitet sowie ein Begriffsinventar und methodische Grundlagen für die Beschreibung und Analyse literarischer Texte entwickelt.

Bitte besorgen Sie sich als Arbeitsbehelfe bis zu Semesterbeginn folgende Bücher:

- Benedikt Jeßing: *Bibliographieren für Literaturwissenschaftler*, Stuttgart: Reclam 2003 (= RUB 17640).

- Sabina Becker, Christine Hummel und Gabriele Sander: *Grundkurs Literaturwissenschaft*, Stuttgart: Reclam 2006 (= RUB 17662).

Zur Einführung außerdem empfohlen: Jochen Vogt: *Einladung zur Literaturwissenschaft*, Paderborn: W. Fink 2006 (= UTB 2072).

Martin Luginbühl

Vorlesung Spracherwerb

DI 1415 - 1545 / Herbst

R.E.42 (Beginn in der 2. Woche)

BA-Studiengang 2. Jahr (P), mit *contrôle continu* (3 ECTS)

BA-Studiengang 3. Jahr (A+P), mit *examen écrit* (5 ECTS)

N.B.: Der Besuch der Vorlesung wird - im Sinne eines freiwilligen Angebots - den Studierenden aller Semester nachdrücklich empfohlen.

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die linguistische Forschung zum Thema "Spracherwerb". Dabei geht es einerseits um einen Überblick über verschiedene Phasen des Spracherwerbs, andererseits um einzelne Aspekte des Erwerbs: Wie lernen Kinder das Lexikon einer Sprache, wie syntaktische Strukturen oder die Aussprache von Wörtern und Sätzen? Wie lernen Kinder schreiben? Wie entwickeln sich ihre pragmatischen Fähigkeiten (wie erzählen, erklären oder diskutieren)? Welchen Einfluss hat die Elternsprache? Zudem soll auch an einzelnen Beispielen diskutiert werden, wie man Spracherwerb linguistisch untersuchen kann.

In einem zweiten Teil wird die Erforschung des Zweitspracherwerbs (z. B. Deutsch als Fremdsprache) thematisiert.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Prüfung.

Literatur:

- Ahrenholz, Bernt (Hrsg.) (2012): *Einblicke in die Zweitspracherwerbsforschung und ihre methodischen Verfahren*. Berlin, New York: de Gruyter (DaZ-Forschung 1).
- Feilke, Helmuth / Lehnen, Katrin (2012): *Schreib- und Textroutinen. Theorie, Erwerb und didaktisch-mediale Modellierung*. Frankfurt a. M.: Lang (forum Angewandte Linguistik 52).
- Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin, New York: de Gruyter (Germanistische Arbeitshefte 45).
- Kern, Friederike / Morek, Miriam / Ohlhus, Sören (Hrsg.) (2012): *Erzählen als Form – Formen des Erzählens*. Berlin: de Gruyter (Reihe germanistische Linguistik 295).
- Szagun, Gisela (2013): *Sprachentwicklung beim Kind: ein Lehrbuch*. 5., aktualisierte Auflage. 2. Aufl., vollst. überarb. Neuausgabe. Weinheim: Beltz & Gelberg.

Martin Luginbühl

Proseminar Einführung in die germanistische Linguistik I

MO 1615 - 1745 / Herbst R.S.38 (Beginn in der 2. Woche)

BA-Studiengang 1. Jahr (A+P). c.c. + *examen oral* (7 ECTS)

BA-Studiengang 2. Jahr (A), *travail écrit* (4 ECTS)

Dieser zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und bietet eine Einführung in grundlegende Konzepte und Themen der germanistischen Sprachwissenschaft. Im ersten Teil der Einführung geht es um die Frage, wie die deutsche Sprache als System funktioniert: Was für eine Art von Zeichensystem ist die Sprache? Welche Laute gibt es in der deutschen Sprache, wie produzieren wir diese Laute? Aus welchen ‚Bausteinen‘ werden Wörter verwendet? Welche Arten von Wörtern gibt es? Und wie kann man diese Wörter zu ganzen Sätzen verbinden? Diesen und damit verbundenen Fragen wird der Kurs nachgehen, indem die entsprechenden linguistischen Arbeitsgebiete besprochen werden: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax.

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Die Pflichtlektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Am Ende des Semesters findet eine schriftliche Lernkontrolle statt.

Martin Luginbühl

Hauptseminar

Sprache in der Politik (gemeinsames Seminar mit Prof. Dr. Kirsten Adamzik, Universität Genf)

14-tägig MO 1415 - 1545, zwei Blockveranstaltungen / Herbst R.E.42

MA-Studiengang: 1. Studienjahr, mit évaluation interne (5 ECTS)

Sprachverwendung in der Politik wird in der Linguistik schon lange untersucht. In diesem Seminar werden ausgewählte für die politische Kommunikation zentrale Text- und Gesprächssorten gemeinsam analysiert (wie Flugblätter, Wahlplakate, Wahlsports, Parteiprogramme, Reden, politische Nachrichten/Kommentare, Parlamentsdebatten, politische Interviews, TV-Diskussionen, Blogs, Foren, Tweets, Facebook-Seiten etc.). Dabei werden sprachliche Einheiten unterschiedlicher Ebenen ins Blickfeld genommen (Schlagwörter, Metaphern, Phraseologismen, Frames, Argumentationen, Text- und Gesprächssorten, darüber hinausgehende Diskurse, Text-Bild-Verhältnisse etc.) und das unterdessen breite Methodenspektrum der „Politolinguistik“ erarbeitet.

Die genauere Schwerpunktsetzung erfolgt gemeinsam in der ersten Sitzung; es sind auch Arbeiten mit diachroner oder kontrastiver Ausrichtung möglich.

Das Seminar umfasst zwei gemeinsame Blockveranstaltungen der Studierenden aus Genf und Neuchâtel; dazwischen finden einzelne Treffen an den jeweiligen Studienorten statt (ca. 14-tägig). Die Blockveranstaltungen finden am 18. Oktober in Genf und am 6. und 7. Dezember in Neuchâtel statt. Für die zweite Blockveranstaltung ist vorgesehen, Expertinnen und Experten der Politolinguistik aus dem In- und Ausland einzuladen.

Die Reise- und Unterkunftskosten der Studierenden werden übernommen.

Leistungsnachweis ist eine Seminararbeit.

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung (23. September 2013) ist aus organisatorischen Gründen obligatorisch.

Literatur:

- Girnth, Heiko (2002): Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. Tübingen: Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte 39).
- Schröter, Melani / Carius, Björn (2009): Vom politischen Gebrauch der Sprache. Wort, Text, Diskurs. Eine Einführung. Frankfurt a. M.: Lang (Leipziger Skripten 5).

Martin Luginbühl

**Vorlesung
Deutsch als Fremdsprache**

DI 1415 - 1545 / Frühling

R.E.46

BA-Studiengang 2. Jahr (P), mit contrôle continu (3 ECTS)

BA-Studiengang 3. Jahr (A+P), mit examen écrit (5 ECTS)

N.B.: Der Besuch der Vorlesung wird - im Sinne eines freiwilligen Angebots - den Studierenden aller Semester nachdrücklich empfohlen.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über das Fachgebiet „Deutsch als Fremdsprache“. In einem ersten Teil geht es um die Relevanz von Erkenntnissen der Zweitspracherwerbsforschung für den Deutschunterricht für Fremdsprachige. Anschließend werden ausgewählte Bereiche (Morphologie, Syntax, Lexikon, Pragmatik) vorgestellt, mit einem Fokus auf die im Lernprozess schwierigen Bereiche. Es soll dabei einerseits darum gehen, was Lehrende und Lernende von der Deutschen Sprache wissen sollten, andererseits darum, diese Phänomene immer im Kontext ihrer kommunikativen Funktionen zu betrachten. Dabei spielt auch der Aspekt der interkulturellen Kommunikation eine wichtige Rolle. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Prüfung.

Literatur:

Ahrenholz, Bernt / Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2008): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren (Deutschunterricht in Theorie und Praxis 11).

Hoffmann, Ludger (2012): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Schmidt.

Koepfel, Rolf (2010): Deutsch als Fremdsprache – Spracherwerblich reflektierte Unterrichtspraxis. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Röttger, Evelyn / Zimmermann, Kerstin (Hrsg.) (2012): Entwicklungstendenzen in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Zweitspracherwerb und Unterricht, Lehrwerke, Projekte. Frankfurt am Main: Lang.

Martin Luginbühl

**Proseminar
Einführung in die germanistische Linguistik II**

MO 1615 - 1745 / Herbst

R.E.46

BA-Studiengang 1. Jahr (A+P). c.c. + examen oral (7 ECTS)

BA-Studiengang 2. Jahr (A), travail écrit (4 ECTS)

Dieser zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und bietet eine Einführung in grundlegende Konzepte und Themen der germanistischen Sprachwissenschaft. Im zweiten Teil der Einführung geht es zunächst um die Frage, wie sprachliche Bedeutung (etwa die Bedeutung einzelner Wörter) erfasst und beschrieben werden kann. Danach geht es um die Frage, wie wir Sprache in konkreten Situationen anwenden: Was tun wir mit Sprache? Wie sind wir höflich? Auf welche sprachlichen Muster greifen wir in wiederkehrenden Situationen zurück – wenn wir z.B. Texte schreiben? Welchen Regularitäten folgen Gespräche? Wie hängen soziale Faktoren (wie Alter, Geschlecht, Gruppenzugehörigkeit, Identität) und Sprachgebrauch zusammen? Zudem werden die Geschichte der deutschen Sprache und die Entstehung der Dialektlandschaft besprochen.

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen

obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Die Pflichtlektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Am Ende des Semesters findet eine mündliche Prüfung statt.

Martin Luginbühl

**Hauptseminar
Argumentieren in Gesprächen**

MO 1415 – 1545 / Frühling

R.E.42

MA-Studiengang: 1. Studienjahr, mit évaluation interne (5 ECTS)

Wenn in Gesprächen argumentiert wird, so sind wesentliche Unterschiede im Vergleich zu schriftlichen Argumentationen zu beobachten: In Gesprächen werden Argumente z.B. über mehrere Redebeiträge hinweg realisiert (statt nur in einzelnen, längeren Beiträgen), es werden gemeinsam ("ko-konstruktiv") Argumente realisiert etc. In diesem Seminar werden in einem ersten Teil neuere gesprächsanalytische Arbeiten zum Thema "Argumentieren im Gespräch" gemeinsam erarbeitet. In einem zweiten Teil werden dann studentische Analysen vorgestellt und diskutiert, die sich auf verschiedene Typen von Argumentationen beziehen (z. B. Diskussionssendungen am Fernsehen, Diskussionen in der Schule, Diskussionen in der Familie etc.). Ebenfalls thematisiert wird der Erwerb von Diskussionskompetenz und deren Vermittlung im Sprach- und Sachunterricht.

Literatur:

- Deppermann, Arnulf / Hartung, Martin (Hrsg.) (2003): Argumentieren in Gesprächen. Tübingen: Stauffenburg.
- Grundler, Elke (2011): Kompetent argumentieren. Ein gesprächsanalytisch fundiertes Modell. Tübingen: Stauffenburg (Stauffenburg Linguistik 56).
- Muller Mirza, Nathalie / Perret-Clermont, Anne-Nelly (Hrsg.) (2009): Argumentation and Education. Theoretical Foundations and Practices. Dordrecht: Springer.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Martin Luginbühl / Gabrielle Schmid Schreib- und Rhetorikwerkstatt

DI 1100 – 1145 / Herbst und Frühling B.2.79

BA-Studiengang: 1. und 2. Jahr (3 ECTS)

Die Schreib- und Rhetorikwerkstatt ist ein Kurs zur Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache. Hier können Studierende in einem lockeren Rahmen «experimentieren».

Im Herbstsemester werden in erster Linie informelle, persönlichere Texte zu gegebenen oder frei gewählten Themen verfasst, die dann – selbstverständlich nur auf Wunsch der Beteiligten – gemeinsam besprochen und verbessert werden.

Zudem werden Übungen zur Verbesserung der mündlichen Kompetenzen (Präsentieren, Diskutieren) durchgeführt. Ziel des Kurses im Herbstsemester ist zuletzt die Produktion von «druckreifen» Texten, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht werden, sowie ein persönliches Portfolio zu den mündlichen Übungen.

Im Frühjahrssemester steht im Bereich Schreiben die alltägliche und akademische Textproduktion im Vordergrund. Es werden beispielhafte Vorlagen für Lebenslauf, Bewerbungs- und Motivationsschreiben erstellt und formale Aspekte von Seminararbeiten

werden besprochen und geübt. Im Bereich der mündlichen Kompetenzen wird das Erklären, Präsentieren und Diskutieren vertieft.
Leistungsnachweis ist ein Portfolio.

Christine Putzo

Einführung ins Mittelhochdeutsche

DO 1415 – 1545 / Herbst

R.S.38

BA-Studiengang 3. Studienjahr *pilier principal* (3 ECTS)

MA-Studiengang: als *Lecture dirigée* belegbar, mit Seminararbeit (5 ECTS Punkte)

Als ‚Mittelhochdeutsch‘ bezeichnet man die Varietäten des Deutschen, die etwa zwischen 1050 und 1350 gesprochen und geschrieben wurden. In dieser historischen Sprachstufe sind bedeutende Grundlagenwerke der deutschsprachigen Literatur und Kultur verfasst. Der Einführungskurs vermittelt Basiskenntnisse des Mittelhochdeutschen und leitet zur Lektürefähigkeit mittelhochdeutscher Texte an. Zugleich führt er anhand von Lesebeispielen aus verschiedenen Gattungsbereichen in Erscheinungsformen und Aspekte der mittelalterlichen Literatur und Kultur ein.

Literatur (bitte anschaffen):

Klaus-Peter Wegera, Simone Schultz-Balluff und Nina Bartsch, Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik, Berlin 2011. (ISBN 3-503-12286-9 – 28.40 Fr.)

Beate Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchgesehene Aufl., Tübingen 2007. (ISBN 3-484-10809-6 – 26.50 Fr.)

Christine Putzo

**Mittelhochdeutsches Seminar
Liebeslyrik des 12. bis 14. Jahrhunderts**

DO 1415 – 1545 / Frühling

R.E.46

BA-Studiengang 3. Studienjahr *pilier principal* (3 ECTS-Punkte)

Renforcement und MA-Studiengang (5 ECTS-Punkte)

Ausgehend von Frankreich entstand im 12. Jahrhundert in Europa eine neue höfische Adelskultur. Im Zentrum dieser kulturellen Bewegung, die bald in den deutschsprachigen Raum ausstrahlte, stand das Thema ‚Liebe‘, das in verschiedenen literarischen Gattungen – im Antikenroman, Artusroman und Tristanroman, sogar in der Heldenepik, vor allem aber in der Lyrik – immer wieder aufs Neue thematisiert und reflektiert wurde. Weltliche mittelhochdeutsche Lyrik ist nahezu immer Liebeslyrik (Minnesang). Diese stark stilisierte Kunstform ordnet sich in den Zusammenhang einer jahrhundertedauernden Bewegung der europäischen Kultur (Dante, Petrarca, Petrarkismus, elisabethanische Liebeslyrik, ...), deren Reflexe auch im 20. Jahrhundert (z.B. in Ezra Pounds ‚Cantos‘) und bis in die Popkultur der Gegenwart spürbar bleiben.

Im Seminar verfolgen wir die thematische und formale Entwicklung der Gattung im deutschsprachigen Raum von ihrer ‚Blütezeit‘ im 12. und frühen 13. Jahrhundert bis hin zu Spätformen des 14. Jahrhunderts. Am Beispiel der mittelhochdeutschen Liebeslyrik sollen dabei die Besonderheiten mittelalterlicher Literatur reflektiert und gleichzeitig Methoden literaturwissenschaftlichen Arbeitens (Analysetechniken, Interpretationsverfahren) eingeübt werden.

Hinweis: Die Teilnehmenden sind gebeten, sich vor der ersten Sitzung bei dem Mindmap-Dienst www.mindmeister.de zu registrieren (kostenfrei) und zur ersten Sitzung ein Notebook mit Online-Zugang mitzubringen.

Literatur:

Deutsche Lyrik des frühen und hohen Mittelalters. Edition der Texte und Kommentare von Ingrid Kasten. Übersetzung von Margherita Kuhn, Frankfurt am Main 2005. (ISBN 3-618-68006-6 – 25.90 Fr.)

Deutsche Lyrik des späten Mittelalters. Hg. von Burghart Wachinger. Frankfurt am Main 2010. (ISBN 3-618-68043-0 – 34.90 Fr.)

Beate Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchgesehene Aufl., Tübingen 2007 (oder ein anderes mittelhochdeutsches Wörterbuch).

Claudio Scarvaglieri

Einführung in die Gesprächsforschung

MO 1000 – 1130 / Herbst

R.S.38

BA-Studiengang 2. Jahr (A), évaluation interne (4 ECTS)

Das Seminar gibt einen Einblick in Phänomene gesprochener Sprache und in Möglichkeiten ihrer Erforschung. Zunächst sollen rein phänomenbezogenen Merkmale gesprochener Sprache erarbeitet werden, die diese von schriftbasiertem Sprachgebrauch unterscheiden. Dabei sollen außerdem verschiedene methodisch-theoretische Ansätze diskutiert werden, die die beschriebenen Merkmale gesprochener Sprache aus je unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Der Schwerpunkt der Diskussionen soll hier auf dem je unterschiedlichen Erkenntnisinteresse liegen, aus dem heraus die verschiedenen Ansätze gesprochene Sprache analysieren. Schließlich soll das Seminar Gelegenheiten bieten, grundlegende wissenschaftliche Techniken (u.a. Bibliographieren, Verfassen von Seminararbeiten, Transkribieren) zu erlernen und anzuwenden.

Nach Teilnahme am Seminar sollen die Studierenden wesentliche Merkmale gesprochener Sprache kennen, sie sollen einschätzen können, welche Fragestellungen auf Basis welcher Theorie an ein bestimmtes Datum herangetragen werden können, und sie sollen die wichtigsten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens grundsätzlich beherrschen.

Leistungsanforderungen sind je eine Kurzpräsentation und eine Seminararbeit.

Claudio Scarvaglieri

**Mehrsprachige Kommunikation:
Theorie und Empirie**

MO 1000 – 1130 / Frühling

R.E.46

BA-Studiengang 2. Jahr (A), évaluation interne (4 ECTS)

Das Seminar nähert sich den Phänomenen der Mehrsprachigkeit aus theoretischer und empirischer Perspektive. Im theoretischen Teil werden Grundlagentexte diskutiert, um Mehrsprachigkeit bestimmen und verstehen und die Entwicklung der Mehrsprachigkeitsforschung in groben Zügen verorten zu können. Außerdem werden methodische Grundlagen zur Erforschung mehrsprachiger Kommunikation vermittelt. Im zweiten Teil des Seminars sollen diese Grundlagen dann angewendet werden: den Studierenden wird die Möglichkeit gegeben, selbst photo-, video- und audiographische Aufnahmen von mehrsprachiger Kommunikation in und um Neuchâtel herum anzufertigen und mithilfe der besprochenen Theorien zu analysieren. Lernziele des Seminars bestehen,

neben der Erarbeitung von Wissen über Mehrsprachigkeit und ihre Erforschung, in dem eigenverantwortlichen Durchführen eines kleinen Forschungsprojekts durch Studierende. Leistungsanforderungen sind je eine Präsentation der erhobenen Daten sowie eine Seminararbeit zu diesen Daten.

Gabrielle Schmid

Landeskunde I und II: Die Alpen

DO 0800 – 0845 / Herbst und Frühling B.2.79

Für Studierende im 3. Jahr BA (3 ECTS)

Die Alpen sind das grösste, am meisten genutzte Gebirge Europas. Sie erstrecken sich über alle deutschsprachigen Länder.

Im Kurs sollen ganz unterschiedliche Themenkreise (je nach Interessen der Kursteilnehmenden) besprochen werden, die alle im Zusammenhang mit den Alpen stehen: Geologie, Klima, Besiedlung, Verkehr, Nutzung (Landwirtschaft, Tourismus), Fauna und Flora, Brauchtum, Kultur (Literatur, Film, bildende Kunst) und vieles mehr.

Einführende Dokumente:

- BÄTZING, Werner (2009): *Zum wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Stellenwert der Alpen. Die Schweiz und Österreich als »Alpenländer«?*; in: Orte guten Lebens. Die Alpen jenseits von Übernutzung und Idyll; Zürich: Rotpunkt; S. 315-332 (Als PDF auf Claroline, Landeskunde)

- Dokumentarfilm: *Auf dem Dach Europas, Teil 1: Vom Mittelmeer zum Montblanc* (Autoren: Barbara Lueg; Stephan Merseburger; Kamera: Martin Adam, Thorsten Eifler, Gérard Krieger; Redaktion: Hilde Buder-Maonath; ZDF 2013, Laufzeit 43:32)

Link: <http://www.youtube.com/watch?v=QMqurDmKkAw>

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum I

DI 0800 – 0930 / Herbst + Frühling R.S.38

Obligatorischer Kurs für Studierende im ersten Studienjahr (außer Dispensierte*)
7 ECTS

Das Germanistikstudium in Neuchâtel baut auf den Sprachkenntnissen auf, die im Deutschunterricht an west-schweizerischen Gymnasien erworben werden. Im Sprachpraktikum I und II werden diese gefestigt und erweitert (durch Wortschatzübungen, Vertiefung vorhandener Grammatik-Kenntnisse, Kurzreferate usw.).

Der Kurs dient zudem als Vorbereitung für die *Zertifikate B2*, oder *C1* des Goethe-Instituts, da den rezeptiven Fähigkeiten des Hörverstehens und Leseverstehens besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

*** Dispens aufgrund des diagnostischen Sprachkenntnistests, der am Dienstag, 24. September 2013, von 8.00 bis 9.30 Uhr, im Raum R.S. 38 stattfindet. Der Test ist für alle Studierenden im ersten Studienjahr obligatorisch.**

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum II

DO 1100 – 1145 / Herbst + Frühling B.2.79

Obligatorischer Kurs für Studierende im zweiten Studienjahr (außer Dispensierte)
3 ECTS

Schwerpunkt im Sprachpraktikum II ist die Übersetzung (Französisch-Deutsch), aber auch die Wortschatz-Erweiterung durch idiomatische Redewendungen, Sprichwörter und Funktionsverbgefüge.

Deutschsprachige im zweiten Jahr wenden sich für den Erwerb der entsprechenden Kreditpunkte bitte an die Lektorin. Übersetzungsübungen Deutsch-Französisch (version) müssen im Rahmen des Séminaire de français moderne besucht werden (siehe Vorlesungsverzeichnis).

Gabrielle Schmid

Sprachlabor

DO 1000 – 1100 / Herbst + Frühling Laboratoire multimédia, Institut de langue et civilisation françaises, Faubourg de l'Hôpital 61-63

Für Studierende im 1. Jahr BA (pilier principal) und im 2. Jahr BA (pilier secondaire) - (außer Dispensierte*)
3 ECTS

Im Sprachlabor können sich die Studierenden ein individuelles Programm «à la carte» zusammenstellen. Das zur Verfügung stehende didaktische Material reicht von Übungen zur Schulung der Aussprache über Grammatik-, Wortschatz- und Hörverständnisübungen, Links auf Online-Übungen im Netz bis zu Material mit literarischen Texten oder Autoren-Lesungen. Das Sprachlabor ist eine gute Ergänzung zum Sprachpraktikum I und bietet die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen. Auch können sich die Studierenden individuell auf die Hörverständnistests des Kurses Sprachpraktikum I und der Goetheprüfungen vorbereiten.

*** Dispens aufgrund des diagnostischen Sprachkenntnistests, der am Dienstag, 24. September 2013, von 8.00 bis 9.30 Uhr, im Raum R.S. 38 stattfindet. Der Test ist für alle Studierenden im ersten Studienjahr obligatorisch.**

Gabrielle Schmid

**Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen
B2 und C1 des Goethe-Instituts**

DO 1415 – 1500 / Herbst + Frühling B.2.79

Kurs für BA-Studierende

Freiwilliger Kurs zur Erlangung eines international anerkannten Zertifikats B2 oder C1 des Goethe-Instituts für Deutsch als Fremdsprache.

Es werden gezielt Fertigkeiten zur Prüfungsbewältigung geübt (Leseverstehen, Hörverstehen, schriftlicher Ausdruck, mündliche Prüfung) und Übungssätze der Prüfungen durchgespielt. Bedingung zur Teilnahme am Kurs Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen B2 oder C1 ist der Besuch der Kurse Sprachpraktikum I, Sprachlabor und Schreibwerkstatt.

Gabrielle Schmid**Tandem**

Allen, deren Sprachkompetenz (Deutsch oder Französisch) noch der Förderung bedarf, wird Tandem nachdrücklich empfohlen. Tandem stellt die Kommunikation in der Fremdsprache ins Zentrum, macht das gegenseitige Voneinander-Lernen zum Prinzip. Die Grundidee ist einfach: Zwei verschiedensprachige Studierende unterrichten einander in ihrer jeweiligen Muttersprache.

Dabei sollten wenige Grundregeln beachtet werden:

- Die Partner treffen sich regelmässig (mindestens einmal in der Woche, wenn möglich auch während der Ferien).
- Jeder Partner ist abwechslungsweise Lehrer und Lerner.
- Beide Sprachen werden getrennt gesprochen (im Problemfall nicht gleich auf die Muttersprache zurückgreifen!).
- Für jede Sprache wird gleich viel Zeit aufgewendet (z.B. jeweils 30 Minuten).
- Fällt einer der beiden Partner längerfristig oder definitiv aus, sollte der Vermittler benachrichtigt werden.

Ansonsten geniessen die Tandem-Partner absolute Freiheit. Sie gestalten ihr Lernen autonom, ohne Eingriffe von aussen; Die Partner bestimmen Lerninhalte, Lernwege, Lerntempo und Lernort selbst.

Auskunft und kostenlose Anmeldung bei Gabrielle Schmid, Lektorin für Deutsch als Fremdsprache (gabrielle.schmid@unine.ch).

Peter Schnyder**Vorlesung II
Der Aufbruch in die Moderne (1890-1920) (BA)**

DI 1000 – 1130 / Herbst

B.2.78

Für Studierende im dritten BA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ. (4 ECTS)

Die Entwicklung der Kultur um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ist von zwei ganz gegensätzlichen Momenten geprägt. Zum einen stand jene Zeit im Zeichen eines optimistischen Glaubens an die Zukunft und an den Fortschritt. Zum andern wurde sie von vielen Zeitgenossen aber auch als eine Endzeit empfunden, in der vertraute Werte und Lebensformen für immer verloren gingen und die Menschheit vielleicht sogar ihrem apokalyptischen Untergang entgegen eilte. In jedem Falle wurde die Jahrhundertwende aber als besonders intensive Zeit des Umbruchs empfunden, und aus dieser Grundempfindung heraus ergab sich in der Kultur und Literatur ein Impuls, den wir im Rückblick gerne als Aufbruch in die ästhetische Moderne beschreiben. – Die Vorlesung möchte diesen Aufbruch in den Fokus rücken und dabei die Sensibilität für Wechselwirkungen zwischen der Literatur und anderen Künsten, Medien und Diskursen wecken.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung.

Empfohlenes Lehrbuch: Walter Fähnders: Avantgarde und Moderne 1890-1933. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart/Weimar 2010 (28.50 Sfr.).

Peter Schnyder**Lecture dirigée I: Leseliste (BA)**

MO 1315 – 1400 / Herbst

B.2.79

Für Studierende im ersten BA-Studienjahr obligatorisch (3 ECTS)

In diesem Kurs geht es darum, dass Sie sich ausgewählte Werke der deutschen Literatur integral erarbeiten. Die entsprechenden Werke können von einer Liste gewählt werden, die

zu Beginn des Semesters in einer ersten gemeinsamen Sitzung abgegeben und kommentiert wird. Nach dieser ersten Sitzung werden Sie sich im Abstand von einigen Wochen mit dem Dozenten für individuelle Zwischenbilanzen treffen. Abgeschlossen wird der Kurs, der sich über zwei Semester erstreckt, durch eine halbstündige mündliche Prüfung zu den gelesenen Werken. Diese Prüfung wird gegen Ende des Frühjahrssemesters 2014 stattfinden.

Peter Schnyder

**Proseminar I
Notiz, Fragment, Aphorismus (1800-2000) (BA)**

MO 1415 – 1545 / Herbst

B.2.79

Für Studierende im zweiten BA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ (6 ECTS)

Notiz, Fragment und Aphorismus machen zusammen eine recht schillernde ‚Gattungsgruppe‘ aus, und ihr Status veränderte sich im Laufe der Literaturgeschichte zum Teil grundlegend. So waren zum Beispiel Aphorismen ursprünglich zusammenfassende Kernsätze einer Wissenschaft. Heute aber verstehen wir unter einem Aphorismus einen knapp und kunstvoll formulierten Text, der überraschende Perspektiven eröffnet und uns zum Weiterdenken anregt. Ähnlich grundlegende Verschiebungen lassen sich in der Geschichte des Fragments ausmachen, und die Notiz ist überhaupt erst in der Moderne zu einem literarischen Genre geworden. In diesem Seminar soll die interessante Geschichte von Notiz, Fragment und Aphorismus anhand repräsentativer Beispiele näher in den Blick genommen werden. Im Zentrum stehen dabei Texte von Georg Christoph Lichtenberg, Friedrich Schlegel, Novalis, Goethe, Nietzsche, Ernst Jünger, Walter Benjamin und Elias Canetti.

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit.

Peter Schnyder

**Séminaire I « Methodenseminar »
Angewandte Literaturtheorie (MA)**

MO 1100 – 1230 / Herbst

B.2.79

Für Studierende im ersten MA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ (5 ECTS)

Zuweilen besteht die Gefahr, dass die Auseinandersetzung mit der Literaturtheorie zu stark abgekoppelt wird von der Interpretations- und Lektürearbeit an konkreten literarischen Texten. Im Rahmen dieses Seminars sollen deshalb unterschiedliche theoretische Zugänge konsequent an die praktische Arbeit an ausgewählten Texten zurückgebunden werden. Dabei werden wir sehen, wie ein und derselbe Text sich je nach theoretischem Zugriff ganz unterschiedlich präsentieren kann. Im Zentrum des Seminars werden Texte von Heinrich von Kleist und Franz Kafka stehen.

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit.

Peter Schnyder

**Doktoranden-Veranstaltungen
(nach Ankündigung)**

Herbst und Frühling

Sowohl im Rahmen des CUSO-Doktoratsprogramms wie im Rahmen des ProDocs finden verschiedene Veranstaltungen statt, die allen Doktorierenden offen stehen. Auskunft direkt bei mir (peter.schnyder@unine.ch).

Peter Schnyder

**Vorlesung I
Romane und Erzählungen des 19. Jahrhunderts
(BA)**

DI 1000 – 1130 / Frühling

R.E.42

Für Studierende im zweiten BA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ. (4 ECTS)

Das 19. Jahrhundert wird auch als das „lange 19. Jahrhundert“ bezeichnet, denn es gibt gute Gründe, es bereits mit der Französischen Revolution von 1789 beginnen und erst mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, 1914, enden zu lassen. In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Entwicklung der deutschsprachigen Erzählliteratur in diesem „langen“ Jahrhundert – von Goethe und E. T. A. Hoffmann über Adalbert Stifter und Gottfried Keller bis zu Wilhelm Raabe und zum jungen Thomas Mann – gegeben werden. Dabei soll diese Entwicklung immer auch in allgemeinere politische, soziale und wissenschaftsgeschichtliche Zusammenhänge eingebettet werden.

Leistungsnachweis: 30-minütige mündliche Prüfung.

Peter Schnyder

Lecture dirigée I: Leseliste (BA)

MO 1315 – 1400 / Frühling

B.2.79

Vergleiche den Kommentar zur Lecture dirigée I (Herbstsemester 2013).

Peter Schnyder

**Proseminar II
Erzählen nach 1945 (BA)**

MO 1415 – 1545 / Frühling

B.2.79

Für Studierende im dritten BA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ (6 ECTS)

Nicht alle politischen Ereignisse sind für die Literaturgeschichte von Bedeutung. Das Kriegsende im Jahre 1945 gehört allerdings zweifellos zu jenen politischen Zäsuren, die auch für die Literatur wichtig waren. Zumal in Deutschland, wo die Sprache durch ihren Missbrauch durch die Nationalsozialisten gleichsam kontaminiert war, kann man beobachten, wie um eine neue Sprache und eine neue Literatur (oder auch um den Anschluss an eine nicht kontaminierte ältere Tradition) gerungen wurde. Diesem Bemühen um einen Neuanfang (oder einen Wiederanschluss) soll in diesem Seminar bezogen auf die Erzählliteratur der ersten beiden Nachkriegsjahrzehnte nachgegangen werden, wobei auch die besondere Situation der deutschsprachigen Schweizer Literatur thematisiert werden soll.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung.

Zur Vorbereitung können die einschlägigen Abschnitte gelesen werden in Wolfgang Beutin et al.: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart (= Metzler Literaturgeschichte). 7., erweiterte Auflage. Stuttgart/Weimar 2008, S. 479ff.

Peter Schnyder

**Séminaire II ou TC « Texte en contexte »
Das historische Drama um 1800 (MA)**

MO 1100 – 1230 / Frühling

B.2.79

Für Studierende im ersten MA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ (5 ECTS)

In diesem Seminar sollen (deutsche) historische Dramen aus der Zeit um 1800 analysiert werden. Gerade in der Folge der Französischen Revolution stellte sich die Frage nach den wirklich entscheidenden Kräften im politischen und gesellschaftlichen Geschehen neu. Es kam eine neue „Ökonomie der Macht“ in den Blick. Im Rahmen einer solchen Machtökonomie waren es nicht mehr nur herausgehobene Einzelne, die den historisch-politischen Prozess vorantrieben. Vielmehr wurden nun auch schwer zu fassende kollektive Wirkkräfte als relevant erkannt. Was heisst das aber für das Historische Drama, in dem Geschichte traditionellerweise als das Resultat der Entscheidungen von wenigen Einzelnen dargestellt wurde? Entlang dieser Leitfrage werden wir Friedrich Schillers *Wallenstein*-Trilogie, Heinrich von Kleists *Hermannsschlacht* und Georg Büchners *Dantons Tod* lesen. (Alle genannten Werke sind in günstigen Ausgaben des Reclam-Verlags erhältlich und sollten vor dem Seminar gekauft werden).

Leistungsnachweis: schriftliche Arbeit.